noris inklusion
lebensraum nürnberg

Thema	Presseveröffentlichung Nürnberger Nachrichten
Ersteller	C. Schmidt
Datum	Ausgabe 15. April 2016

Leistungsschau der Werkstätten

Bundesweiter Branchentreff der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

Mach mal Pause: Beim Rundgang über die Werkstätten-Messe spielen junge Mitarbeiter von Noris Inklusion am Stand der Barmherzigen Brüder Gremsdorf zur Entspannung eine Runde Kicker. Foto: Michael Müller

VON WOLFGANG HEILIG-ACHNECK

Sie leben zum großen Teil von Aufträgen aus Industrie und Gewerbe — und können doch viel mehr: Zum elften Mal präsentieren Werkstätten für Menschen mit Behinderungen aus ganz Deutschland bis einschließlich Sonntag in Nürnberg die bunte Palette ihrer Produkte und Leistungen.

Deko-Artikel für ein gemütliches Zuhause, originelle Geschenke, modische Accessoires, aber auch Möbelstücke und allerhand Kulinarisches: Beim Bummel durch die Halle 12 der NürnbergMesse findet sich Schönes und Nützliches in großer Fülle. 186 Aussteller belegen insgesamt rund 13 000 Quadratmeter; gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Betriebe zwar etwas verringert, dafür sind andere buchstäblich breiter aufgestellt, so dass die Ausstellungsfläche nahezu unverändert geblieben ist.

Fast jede Werkstatt – sei's von Diakonie, Awo, Lebenshilfe oder mit anthroposophischer Ausrichtung – hat liebevoll gestaltete und durchdachte Artikel für den Direktverkauf an Endverbraucher im Angebot. Am Samstag und Sonntag kann sich jeder selbst davon überzeugen – dann ist die Werkstätten-Messe für das allgemeine Publikum geöffnet und verlockt zum Einkaufen wie zum Genießen.

Dabei machen Kerzen, Handtaschen, Schmuck oder süße Präsentpakete für die meisten nur einen kleinen Teil des Geschäfts aus. „Wir wollen einerseits eine breitere Öffentlichkeit erreichen, können damit intern aber auch maßgeschneiderte Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen", so Jürgen Emisch, Leiter der Boxdorfer Werkstätten des Vereins für Menschen mit Körperbehinderung.

Ein Drittel Dienstleistungen

In den insgesamt rund 700 anerkannten Werkstätten mit 2700 Standorten machen derartige Produkte jedoch, grob gerechnet, nicht mal ein Zehntel des Umsatzes aus, schätzt Martin Berg, der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG). Rund ein Drittel erwirtschaften die Werkstätten mit Dienstleistungen – vom Catering bis zu IT-Aufgaben. Weit mehr als die Hälfte der Einnahmen bringen ihnen immer noch „klassische" Arbeiten aus Bereichen wie Montage oder Verpackung. Die insgesamt gute Konjunktur beschert auch vielen Werkstätten ausreichend Aufträge, allerdings sei auch eine Unsicherheit zu spüren. „Noch ist schwer abzuschätzen, wie sich vor allem die Digitalisierung für uns auswirkt", stellt Berg fest. Zumal sich die Werkstätten gegenüber der Industrie im harten Preiswettbewerb behaupten müssen. „Da wird scharf kalkuliert; es gibt für uns keinen Sozialbonus."

Wachsende Bedeutung räumen die Veranstalter dem begleitenden Beratungs- und Bildungsprogramm ein – und sprechen ganz bewusst nicht nur von der Förderung von Teilhabe und Inklusion, sondern von Karriere. In diesem Sinn wurde das Projekt „Bildung schafft Zukunft" der Diakonie Sachsen mit einem von drei Exzellent-Preisen ausgezeichnet.

ⓘ Die Werkstätten-Messe im NCC West ist am Samstag von 9 bis 18 und am Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet; auf dem Programm stehen auch Konzerte, Theaterstücke, Filme und Workshops. Eintritt neun (ermäßigt sechs) Euro.